

<https://apollo-news.net/bundeswehr-kann-ihre-heizkosten-nicht-bezahlen/> 13.11.2023

Bundeswehr kann ihre Heizkosten nicht bezahlen

Ein massiver Schätzungsfehler im Haushalt führt dazu, dass der Bundeswehr plötzlich 660 Millionen Euro zur Begleichung von exorbitant gestiegenen Energiekosten fehlen. Weil die Rechnung für Heißwasser, Strom und co. sich knapp verdoppelt hat, muss jetzt an der Ausrüstung gespart werden.

Erst vor anderthalb Wochen machte die Bundeswehr mit einer obskuren Finanzmaßnahme von sich Reden: Um Geld zu sparen, strich man kurzerhand den Essensplan der Truppe zu einer kargen Verpflegung zusammen. Die weithin verlachte Maßnahme könnte doch notwendiger sein als zunächst angenommen: Nun bestätigen sich Berichte darüber, dass die Bundeswehr ihre Energiekosten nicht mehr bezahlen kann.

Wie der CDU-Finanzpolitiker Ingo Gädechens in einer Pressemitteilung schreibt, fehlen der Bundeswehr rund 660 Millionen Euro, um die Kosten für Wärme, Licht, Warmwasser im laufenden Jahr zu begleichen. Im Budget 2023 waren dafür 740 Millionen Euro eingeplant – benötigt werden aber „stolze 1,4 Milliarden Euro“, wie Gädechens schreibt.

Verkalkuliert: Jetzt muss man bei der Ausrüstung sparen

Dass der schwerfällige Apparat von Bundeswehr und Verteidigungsministerium wahrlich nicht für Effizienz und gutes Haushalten bekannt ist, muss hier nicht erwähnt werden – aber eine Armee, die Heizungsrechnungen in einem solchen Umfang nicht mehr zahlen kann? Das ist ungewöhnlich.

Vor allem, weil das Verteidigungsministerium laut Parlamentarier Gädechens zunächst nicht erklären konnte, „wofür das zusätzliche Geld wirklich gebraucht wird – noch, wie es zu dieser Situation kommen konnte“. Mittlerweile, so berichtet das Portal Soldat & Technik, soll eine als geheim eingestufte Erklärung aus dem Ministerium beim Bundestag

eingegangen zu sein. Diese soll aber weiterhin erhebliche Lücken enthalten. ....

<https://www.epochtimes.de/wirtschaft/unternehmen/autozulieferer-continental-kuendigt-streichung-von-tausenden-stellen-an-a4479251.html>

13.11.2023

Autozulieferer Continental kündigt Streichung von tausenden Stellen an  
Einsparungen bei Continental: Ein umfassendes Programm soll die Geschäftsstrukturen straffen und Kosten senken, mit großem Stellenabbau ab 2025.

Der Autozulieferer Continental will weltweit tausende Stellen streichen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Hannover kündigte am Montag ein umfassendes Sparprogramm an, von dem voraussichtlich eine Zahl von Arbeitsplätzen „im mittleren vierstelligen Bereich“ betroffen sein werde. Das „Manager Magazin“ hatte am Sonntag von 5.500 geplanten Stellenstreichungen bei Continental berichtet, davon mehr als 1.000 in Deutschland.

Der Konzern will nach eigenen Angaben ab 2025 rund 400 Millionen Euro jährlich einsparen. Dafür sollen die Geschäfts- und Verwaltungsstrukturen „vereinfacht und verschlankt“ werden. „Diese ersten Maßnahmen sind wichtig, um die Wettbewerbsfähigkeit des Automotive-Bereichs zu stärken“, erklärte Philipp von Hirschheydt, Continental-Vorstandsmitglied und Leiter des Unternehmensbereichs Automotive.

Demnach könnten weitere Umstrukturierungen folgen. Es würden „alle Funktionen und Prozesse vom Vertrieb über Forschung und Entwicklung bis zur Produktion ergebnisoffen“ überprüft, erklärte von Hirschheydt weiter. „Zur Identifizierung geeigneter Maßnahmen nehmen wir auch Gespräche mit den Sozialpartnern auf.“

Dem „Manager Magazin“ zufolge geht es bei den Stellenstreichungen zunächst im Wesentlichen um Arbeitsplätze in Verwaltungsbereichen. Die Bereiche Produktion und Entwicklung sowie die Reifenherstellung seien

ausgenommen. Der Vorstand von Continental reagiere damit auf den jahrelangen Misserfolg in der Autosparte, berichtete das Magazin unter Verweis auf Manager des Unternehmens.

In der Automobilsparte von Continental arbeiten weltweit gut 100.000 Menschen, im betroffenen indirekten Bereich dem Bericht zufolge rund 25.000. (afp/dl)

<https://aussiedlerbote.de/de/die-teuerste-autobahn-der-welt-fuehrt-nirgendwo-hin/> 10.11.2023

Die teuerste Autobahn der Welt führt nirgendwo hin

Sontra (Hessen) – A 44 steckt im Schlamm fest – die wahrscheinlich teuerste Autobahn der Welt!

Oberhalb der Stadt Wichmannshausen inmitten der nordhessischen Hügellandschaft ist nicht einmal ein Bagger mehr übrig. Eines der Leuchtturmprojekte der deutschen Wiedervereinigung sollte von Kassel nach Eisenach in Thüringen führen. Planungsbeginn: 1991, also vor mehr als 30 Jahren. Kosten: mehr als 3 Milliarden Euro. Abschlussstatus: Unklar!

Thomas Eckhardt (47, Sozialdemokratische Partei), Bürgermeister der Kleinstadt Sontra: „Der Frust und die Wut sind riesig. Der weitere Bau ist derzeit gestoppt und wir haben dies erst später festgestellt.“ bekannt. Es war ein fatales Zeichen für die Region. Angesichts der bisherigen Investitionen werden die Ergebnisse verrückt sein.“ Autobahnanbindungen sollten der Motor der Wirtschaft sein. Pustekuchen!

Grund für den Baustopp: Eine Ausschreibung für ein großes Tunnelprojekt, um das sich Baufirmen bewerben konnten, ist nach Angaben eines Sprechers des Autobahnbauunternehmens gescheitert

A 44 Die unendliche Geschichte

Die Geschichte von A 44 ist Die deutsche Bürokratie ist ein klassisches Beispiel für Bankrott und Zusammenbruch: Viele Tunnel und Viadukte

treiben die Kosten in die Höhe, und die Umweltauflagen sind hoch. Die Autobahn A 44 von Kassel nach Eisenach gilt als die teuerste Autobahn Deutschlands, während die knapp 70 Kilometer lange Strecke zwischen Kassel und Hershausen die teuerste Autobahn der Welt ist. ....

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/fuehrerschein-wissing-100.html> 12.11.2023

Pläne der EU-Kommission Wissing gegen Führerschein-Check bei Senioren Autofahrer über 70 sollen nach dem Willen der EU-Kommission künftig regelmäßig ihre Fahrtauglichkeit überprüfen lassen.

Bundesverkehrsminister Wissing will das verhindern - es gebe keinen Grund für "Zwangsuntersuchungen".

Bundesverkehrsminister Volker Wissing will Pläne der EU-Kommission stoppen, die Regeln für Führerscheininhaber ab 70 Jahren zu verschärfen. "Ich will keine verpflichtenden Tauglichkeitsprüfungen für Autofahrer über 70, und ich bin zuversichtlich, dass sich dafür in der EU auch keine Mehrheit finden wird", sagte der FDP-Politiker den Zeitungen der Funke Mediengruppe.

Er sei dagegen, dass "der Einzelne immer mehr zum Objekt gemacht wird, sich Zwangsuntersuchungen unterziehen und nach Vorschriftskatalog seinen Alltag gestalten muss", erklärte Wissing. Das mache "unsere Gesellschaft unmenschlicher".

Er traue den Senioren zu, dass sie sich "ohne staatliche Vorgaben und bürokratische Kontrolle mit ihrer Gesundheit auseinandersetzen". Zudem sei es "eine Verantwortung des Umfelds, von Kindern, Verwandten und Nachbarn, mit alten Menschen über das Autofahren zu sprechen". Die Unfallstatistik verzeichne in der Altersgruppe über 70 "keine signifikanten Zahlen bei schweren Unfällen", betonte der Minister. ....

Der Entwurf einer [neuen europäischen Verkehrsrichtlinie](#) sieht vor, dass Autofahrerinnen und Autofahrer ab einem Alter von 70 Jahren alle fünf Jahre den Führerschein auffrischen müssen. Dabei soll auch ihr

Gesundheitszustand durch eine verpflichtende ärztliche Untersuchung oder durch eine Selbsteinschätzung abgefragt werden. Nach den Plänen der Kommission sollen die EU-Mitgliedsstaaten selbst entscheiden können, welche der beiden Varianten bei ihnen gelten soll. Die Verkehrsrichtlinie soll dazu beitragen, die Zahl der Verkehrstoten bis 2050 auf null zu bringen.

<https://www.bz-berlin.de/berlin/spielemax-schliesst-alle-filialen>

10.11.2023

Ende nach 41 Jahren

Insolvenz! Spielmax schließt Berliner Filialen

An den bunten Werbeplakaten kommt man aktuell nicht vorbei: „Alles muss raus, wir schließen!“, steht in großen Druckbuchstaben in der Steglitzer Filiale im Einkaufszentrum Das Schloss.

Bis zum 31. Dezember können Kunden hier noch einkaufen. Erste Regale sind bereits leer, die Spielmax-Mitarbeiter nicht mehr im Einsatz. Stattdessen stehen Arbeiter einer Leihfirma an den Kassen.

Ende des Jahres verschwindet dann wieder eine bekannte Filialkette aus dem Stadtbild. Spielmax schließt seine Türen, hat aktuell in Berlin noch sechs Filialen.

Der Spielwarenketten aus Stahnsdorf, die 1982 ihre erste Filiale im Forum Steglitz eröffnete, geht es schon länger schlecht. 2020 wurde ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung – einem sogenannten Schutzschirmverfahren – beantragt.

Im Mai wurde das Insolvenzverfahren eröffnet, wie das Amtsgericht Charlottenburg auf B.Z.-Nachfrage bestätigt.

Die Folge: Deutschlandweit müssen Filialen dicht machen. In Berlin betreibt das Unternehmen aktuell noch Filialen im Schloss, im Tempelhofer Hafen, im Wilma, Gesundbrunnen Center, Rathaus-Center Pankow und im Forum Köpenick.

Wie Insolvenzverwalter Torsten Martini auf B.Z.-Nachfrage mitteilte, laufen Verhandlungen mit einzelnen Vermietern noch. „Das Ziel ist es, so viele Filialen mit so vielen Mitarbeitern wie möglich zu erhalten und Spielmax zu sanieren“, so Martini. Einige Filialen sollen mit neuem Konzept wieder öffnen. Wann und wie viele Geschäfte das sind, scheint unklar.

<https://test.rtde.tech/wirtschaft/150363-krise-und-insolvenzticker/>

14.11.2023

E-Autos: Nachfrage viel schwächer als erwartet

VW hat binnen kurzer Zeit bereits zum zweiten Mal auf die schwache Nachfrage für Elektrofahrzeuge reagiert und seine Produktion heruntergefahren. Das Werk in Zwickau, das als erstes komplett auf E-Auto-Produktion umgestellt wurde, hatte bereits im Oktober eine von zwei Fertigungsstraßen stillgelegt. Jetzt wurde bekannt, dass auch die zweite nicht mehr in drei, sondern nur noch in zwei Schichten betrieben wird.

Mittlerweile werden zwar auch an anderen Standorten Elektrofahrzeuge produziert, aber die Größe der Produktionsanlagen in Zwickau gibt dennoch die ursprünglich erwartete Entwicklung wieder. Die tatsächliche Nachfrage entspricht also ungefähr einem Drittel der erwarteten.

Ein derartiger Einbruch hat natürlich Folgen für die Zulieferindustrie, die dann ebenfalls ihre Produkte nicht mehr absetzen kann. Bei VW in Zwickau selbst werden bereits befristete Arbeitsverträge nicht mehr verlängert.